

# Mein Stilleben

Designerin Kathrin  
Eckhardt, 39, aus Zürich

FOTOS: Mirjam Kluka — TEXT: Anna Walter

Kathrin Eckhardt in  
ihrer Zürcher Wohnung,  
unweit von ihrem  
Atelier. Weißes Kleid  
von Cos.







Die Designerin liebt Steine und Schmuck, vor allem von Ann Perica, Ariane Ernst und Aisso.



Die Schlangenprint-Hose hat die Zürcherin in allen Farben auf einem Markt in Ghana gekauft.



Umgeben von ihren Körben: Kathrin Eckhardt in einem Kleid von Massimo Dutti Studio.

Vor sieben Jahren reiste Kathrin Eckhardt das erste Mal nach Ghana. Die Modejournalistin wollte etwas in ihrem Leben verändern und folgte ihrem damaligen Partner nach Westafrika. Doch statt in der Hauptstadt Accra wie geplant als Lehrerin zu arbeiten, kam die Sinnkrise: „Ich kam aus einem privilegierten Land und war mit Problemen konfrontiert, die ich aus meinem Alltag nicht kannte.“ Als die 39-Jährige bei einem Spaziergang geflochtene Körbe entlang der Straßen entdeckte, kam sie mit lokalen Kunsthandwerkern ins Gespräch und fing an, eigene Designs zu entwerfen und in der Schweiz, ihrer Heimat, zu verkaufen. 2018 setzt sie dann alles auf eine Karte und beendet ihren Job als freie Journalistin. Seitdem widmet sie sich ihrem Label Kathrin Eckhardt Studio. Heute arbeiten dort 18 Menschen und fertigen in Handarbeit Körbe, Kleider und Möbel. Ihre Mission? Die Handwerkskunst aus Ghana in die Welt hinauszutragen. „Ich will die Leichtigkeit und Lebensfreude, die ich kennengelernt habe, mit der Schweizer Kultur verbinden.“ Am Anfang steht die Zeichnung, danach werden zwei bis drei >





Die Schweizerin trägt gerne kräftige Farben, hier z. B. ein Kleid ihres eigenen Labels. Pumps von Stuart Weitzman.

Prototypen erstellt. Dass die Produkte am Ende nie genau so aussehen, wie sie es sich vorgestellt hatte, stört die Designerin nicht, im Gegenteil: „Darin liegt der Zauber, wenn man etwas gemeinsam kreiert.“ Sie hat in den vergangenen Jahren gelernt loszulassen. Drei Monate im Jahr lebt Kathrin Eckhardt in Accra und kümmert sich um die Produktion. Die restliche Zeit verbringt sie in Zürich. Was die 39-Jährige an der ghanaischen Kultur am meisten schätzt? Die Freiheit. „Es gibt wenig Regeln, das mag ich.“ Das gilt auch für ihren Kleiderschrank. „Ich trage, worauf ich Lust habe. Da gibt es auch kein *too much*. Und wenn man weiß, was einem steht, ist der Stil egal.“

Doch seit der Pandemie rückt Mode bei ihrem Label immer weiter in den Hintergrund. Stattdessen will sie sich auf „Wohlfühl-Interior fokussieren“, wie Kissen mit bestärkenden Botschaften und einen Reiseführer, der die Kultur ihrer zweiten Heimat erklärt. „Mir ist wichtig, etwas zu schaffen, was einen Mehrwert für die Menschen hat und nicht einfach nur Material ist.“ ■



Lieblingstee: „Rooibos Tangerine“ von Sirocco.



Vergoldetes Gliederarmband von Ariane Ernst, 89 Euro.

## Stil-Telegramm

- Den Tag beginne ich mit Rooibostee auf dem Balkon.
- Am liebsten trage ich Kleider, die meine Stimmung widerspiegeln, fließende Stoffe und bestärkende Farben.
- Ich habe eine Schwäche für alles, was glänzt. Ich liebe den Schmuck von Ann Perica und Ariane Ernst.
- Ich verlasse das Haus nie ohne Fahrradhelm.

- Stil ist, seine Individualität nach außen zu tragen.
- Würde ich immer wieder tun: mutige Entscheidungen treffen.
- Aktueller Ohrwurm: „Vibration“ von Fireboy DML.
- Lieblingsnack: Wassermelone.
- Nach einem stressigen Tag mache ich „The Class“, ein Sportprogramm von Taryn Toomey aus den USA.